

Basis erfolgreicher Diabetes-Therapie

- bewährte Wirksubstanz
- Urinzucker-selbstkontrolle
- Motivation zur besseren Diäteinhaltung

Glukoreduct

Das Komplettoprogramm für eine bessere Diabetikerführung

Glibenclamid+Teststreifen in einer Packung



mehr als ein Medikament

- besonders geeignet zur Ersteinstellung
- günstig im Preis

Zusammensetzung: 1 Tablette Glukoreduct enthält 3,5 mg Glibenclamid. 1 Tablette Glukoreduct mite enthält 1,75 mg Glibenclamid. **Anwendungsgebiet:** Erwachsenen-Diabetes (Typ II-Diabetes), wenn Diät allein nicht ausreicht. **Gegenanzeigen:** Insulinpflichtiger Typ I-Diabetes (juvener Diabetes), diabetisches Koma, diabetische Stoffwechsellagen (z. B. Ketoazidose), schwere Leber-, Nieren- oder Schilddrüsenerkrankungen, Überempfindlichkeit gegen Glibenclamid, Schwangerschaft. **Nebenwirkungen:** Übelkeit, Druck- oder Völlegefühl, Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut und Veränderungen des blutbildenden Systems sind sehr selten. Bis zur optimalen Einstellung bzw. bei Präparatwechsel sowie durch unregelmäßige Anwendung kann das Reaktionsvermögen soweit verändert werden, daß z. B. die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird.

MIDY Arzneimittel GmbH, 8000 München 2

Wechselwirkungen: Bei gleichzeitiger Einnahme von Glukoreduct oder Glukoreduct mite und bestimmten anderen Medikamenten sowie Alkohol kann es zu Wechselwirkungen kommen (nähere Angaben siehe Gebrauchsinformation). **Dosierung:** Glukoreduct: Bei Behandlungsbeginn in der Regel ½-1 Tablette täglich, falls erforderlich Steigerung bis zu 3, in Ausnahmefällen 4 Tabletten möglich. Glukoreduct mite: Bei Behandlungsbeginn in der Regel ½-1 Tablette täglich, falls erforderlich Steigerung bis zu 6 Tabletten möglich. **Packungsgrößen und Preise:** Glukoreduct: 30 Tabletten (N1) + 6 Glukose-Teststreifen DM 10,45, 120 Tabletten (N3) + 24 Glukose-Teststreifen DM 32,95. Glukoreduct mite: 30 Tabletten (N1) + 6 Glukose-Teststreifen DM 5,95, 120 Tabletten (N3) + 24 Glukose-Teststreifen DM 21,10. Stand: Jan. 1988



Wer mit wem wie oft und wo – fragt jetzt weltweit die WHO

Wie oft haben Sie Sexualverkehr, mit wie vielen Partnern, und welche Praktiken bevorzugen Sie – das sind einige der Fragen aus dem Katalog der WHO, die in einer weltweiten Aktion Unterlagen über das sexuelle Verhalten von Mann und Frau zu gewinnen versucht. Selbst nach der Motivation zum Liebesentzug wird gefragt. Die Interviews werden mit mindestens 50 verschiedenen Fragen und in ungezählten Dialekten geführt werden, berichtet die *Sunday Times* nach Auskünften, die sie von Manuel Carballo, dem Leiter der Abteilung für Sozial- und Verhaltens-Epidemiologie bei der WHO, bekommen hat.

Carballo: „Wir versuchen ein besseres Bild von den sexuellen Verhaltensweisen in den verschiedenen Teilen der Welt zu bekommen. Wenn wir eine Vorstellung davon haben, was die Menschen treiben, werden wir die mit einem hohen Risiko belasteten Praktiken identifizieren

können und entsprechende Aufklärung betreiben.“

Aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen wird Amerikas TV-Sexual-Therapeutin Nr. 1, Dr. Ruth Westheimer, 59, auch künftig das europäische Fernsehpublikum bedienen, meldet die *International Herald Tribune* aus Frankfurt/M. Ruths bündiger Slogan: „Tut's doch.“ Über RTL-Plus ist sie seit September zu sehen und zu hören. Besonders freue sie sich darauf, in Frankreich und in der frankophonen Schweiz aufklären zu können. Ruth: „Man stelle sich das vor: Ich belehre die Franzosen, wie man Liebe macht.“

Ruth Westheimer ist in der Nähe von Würzburg geboren, in Frankfurt aufgewachsen und mußte 1939 als Jüdin Deutschland verlassen. (ok)

(The Sunday Times, 14. Februar 1988, International Herald Tribune, 15. Februar 1988)

Hauchdünner Exportschlager: Kondom

„Nur noch wenige Wochen, dann wird ein winziges Stück Indien in den intimsten Szenen von Millionen kanadischer Paare dabei sein“, schwärmt *India Today* angesichts der aufregenden Exportchancen der 0,003-mm-Kondome aus der staatlichen Hindostan Latex Ltd. Das Produkt „Moods“ dieser Firma, farbig und mit einem Gleitmittel versehen, sei international mehr gefragt als zu Hause. Mitte 1988 könne der bis dahin noch verbesserte Gummischutz auch die Schlafzimmer der Bundesrepublik Deutschland erreicht haben, verheißt der Generaldirektor der Firma.

Bereits nach Kanada wurde eine Ladung ausgeführt, die mit Benzyl conium chloride versehen sei, das das AIDS-Virus bei Kontakt abtöte.

Nach China sollen 10 Millionen Kondome geliefert und dort soll auch eine Niederlassung der Firma errichtet werden.

Die Hindostan Latex arbeitet mit einem japanischen Unternehmen zusammen, das dem Bericht zufolge das Produkt „Skinless Skin“ herstellt. Nachdem diese „Hautlose Haut“ vor einem Jahr auf den Markt gekommen sei, sei der Kondomabsatz in einem Jahr um 45% gestiegen. Der Produzent bedauert, daß

in Indien ausländische Produkte trotz der besseren Qualität der in allen Farben erzeugten indischen Kondome bevorzugt würden. Sie verdankten dies der attraktiven Verpackung und sug-

gestiven Produktnamen wie „Honig“, „Süßer“ oder „Tu es!“ (ok)

(India Today, 15. Februar 1988)

Merck: Gewinn verdoppelt

„Merck's Medicine Man“ nennt das *Time*-Magazin den 58jährigen *Roy Vagelos* – „einen der wenigen Top-Leute in der Pharmaindustrie mit dem Dr. med. (M.D.) in einem Bericht über zwei Seiten. *Vagelos* hat Merck zu Amerikas meist bewunderter Firma gemacht, heißt es in dem über zwei Seiten gehenden Porträt des Mannes und seiner Leistung.

„Unter dem Einfluß seiner visionären Kraft“ habe sich die Firma von einer „lauwarmen Entwicklung“ Anfang der achtziger Jahre zum Hersteller Nr. 1

rezeptpflichtiger Arzneimittel der Welt entwickelt. Das Netto-Einkommen von Merck sei von 1983 bis 1987 um mehr als 100% auf weit über 800 Mio. Dollar gestiegen.

Für Forschung wurden im letzten Jahr 560 Mio. Dollar aufgewandt, für Werbung und Produktförderung geschätzte 670 Mio. Dollar.

Vagelos reagiert gelassen auf die Lobeshymnen: „Wenn Du auf den Lorbeeren sitzen bleibst, stirbst Du.“ (ok)

(Time, 22. Februar 1988)

Mit Dr. Hamlet eiskalte Hände erwärmen

Als einfach, billig und jedermann zugänglich beschreibt die *New York Times* ein Verfahren, mit dem vom Morbus Raynaud Geplagte das Nerven- und Gefäßsystem ihrer Hände darauf trainieren können, nicht mehr auf Kältereize mit einer überschießenden unphysiologischen Vasokonstriktion zu antworten, die den Blutkreislauf in den Fingern praktisch zum Stillstand bringt.

Heißes Wasser und ein Isolierbehälter für Eis genügen, um eiskalte Händchen – wenn auch nicht im Handumdrehen – zu erwärmen.

„Diese Methode funktioniert bestens“, schwärmt Dr. *Murray Hamlet* vom US-Army's Research Institute of Environmental Medicine in Natick, Massachusetts, der die von einem Militärrzt in Alaska vor zehn Jah-

ren erdachte Prozedur in seinen Laboratorien verfeinerte.

Das Verfahren, das an 150 Raynaud-Leidenden erprobt wurde und bei kältebedingter Symptomatik fast immer reibungslos funktioniert, wird folgendermaßen gehandhabt: Der Proband sitzt im Warmen und taucht seine Hände in den mit heißem Wasser gefüllten Eisbehälter. Dann begibt er sich samt letzterem – die Finger bleiben eingetaucht – in die Kälte, wo es Nerven und Gefäßen der Hände aufgrund der gleichbleibenden, warmen Umgebung unmöglich gemacht wird, wie gewohnt auf den Kältereiz zu reagieren.

Das Ganze ist jeden zweiten Tag drei- bis sechsmal zu wiederholen; nach insgesamt 50 Durchgängen ist der Patient soweit desensibilisiert und seine Physiologie soweit überlistet,

die Rheuma-Kosten-senker



antientzündlich
antirheumatisch

Diclo
Spondyryl®
100 — retard
Tabletten

100 mg Diclofenac

20 Tabl. (N1) DM 13,85
50 Tabl. (N2) DM 29,80

Zusammensetzung:

1 retard Tablette enthält 100 mg Diclofenac-Natrium.

Anwendungsgebiete:

Entzündliche und entzündlich aktivierte degenerative Formen des Rheumatismus: chronische Polyarthritiden (auch juvenile Formen), Spondylitis ankylosans (M. Bechterew), Arthrosen, Spondylarthrosen, Neuritiden und Neuralgien (wie Zervikalsyndrom, Lumbago, Ischias), akuter Gichtanfall, Weichteilrheumatismus, nichtrheumatische entzündliche Schmerzzustände.

Gegenanzeigen:

Magen- oder Darmgeschwüre, auch in der Anamnese, Schwangerschaft und Stillzeit, Bekannte Überempfindlichkeit gegen Diclofenac, Acetylsalicylsäure oder andere nichtsteroidale Entzündungshemmer. Schwere Leberfunktionsstörungen, Störungen der Blutbildung. Nicht für Kinder unter 6 Jahren, Diclo-Spondyryl 100 nicht für Kinder und Jugendliche unter 15 kg Körpergewicht.

Nebenwirkungen:

Magen-Darm-Beschwerden, allergische Hautreaktionen, selten Alopezie, Asthmaanfälle, Flüssigkeitseinlagerungen, Kopfschmerzen, Erregung, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Müdigkeit, Schwindel, Leberschäden und Blutbildungsstörungen.

Wechselwirkungen:

Lithium, Digoxin, Diuretika, Antihypertonika, Kortikoide und andere Antiphlogistika, Acetylsalicylsäure.



dorsch

GMBH & CO. KG.
MÜNCHEN

8631 FR 80